



AUF DEM OBERGROMBACHER JUDENFRIEDHOF fanden Babette Ballinger (Mitte) und ihre Tochter Rebecca aus New York mithilfe von Thomas Adam (links) und Dietmar Konanz insgesamt acht Gräber der Liedolsheimer Familie Rosenthal. Foto: hupe

### Berthold Rosenthal

Berthold Rosenthal wurde am 17. Januar 1875 in Liedolsheim geboren und heiratete 1914 Johanna Benzi-an. Er studierte in Karlsruhe Pädagogik und unterrichtete an Schulen in Efringen-Kirchen, Adelsheim, Walldorf und Friesenheim bei Lahr jüdische Religionsklassen. 1901 trat er seinen Dienst an einem Mannheimer Gymnasium an. 1916 wurde Berthold Rosenthal als Soldat an der Westfront schwer verwundet. Er nahm seine Lehrertätigkeit wieder auf, aus der er 1933 von den Nationalsozialisten entfernt wurde.

Während der Weimarer Republik sammelte Rosenthal umfangreiche Informationen über die Juden in Baden. 1927 erschien in einem Bühler Verlag sein Buch „Heimatgeschichte der badischen Juden“. Das 530 Seiten starke Werk, das Aufschluss über die gesellschaftliche Situation der Juden im deutschen Südwesten ebenso enthält wie hoch politische Aussagen und wertvolle statistische Angaben über jüdisches Leben in Baden, gilt heute als Standardwerk für jeden Historiker.

1940 musste Rosenthal nach Amerika fliehen, wo er am 16. Dezember 1957 in Omaha/Nebraska im Alter von 82 Jahren starb. hupe

## Ein Stein aus New York für den Stammvater

Babette Ballinger aus den USA kehrte zu den Wurzeln ihrer Familie nach Bruchsal zurück

Von unserem Redaktionsmitglied  
Peter Huber

**Bruchsal.** Die Frau in Schwarz ist aufgewühlt. Liebevoll streicht sie mit der Hand über den stark verwitterten Grabstein auf dem Obergrombacher Judenfriedhof am Eichelberg. Nicht in Hebräisch, sondern in gotischer Fraktur ist dort nur noch der Name Michel Rosenthal zu lesen. Babette Ballinger aus New York steht vor dem Grab des Stammvaters ihrer Familie. „Hier sind meine Wurzeln“, sagt sie bewegt mit leiser Stimme. Aus der Tasche holt sie einen kleinen Stein aus ihrer amerikanischen Heimat und legt ihn auf die Stele – ein uralter jüdischer Brauch beim Grabbesuch. Die 69-Jährige ist zusammen mit ihrer Tochter Rebecca (25) zum ersten Mal in ihrem Leben für ein Paar Tage in Deutschland. „Ich habe viele Jahre die

Geschichte meiner Familie erforscht und wollte einmal zurück in deren alte Heimat“, sagt sie beim Empfang durch Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick im Rathaus. Begeistert zeigt sich die Amerikanerin über den herzlichen Empfang in Bruchsal, mit dem sie nicht gerechnet hatte.

Allerdings – und darauf wies Thomas Adam, Kulturchef der Stadt Bruchsal, besonders hin – ist Babette Ballinger nicht „irgendeine Besucherin“ aus den USA: Die 69-Jährige ist die Großnichte von Berthold Rosenthal, der – 1875 in Liedolsheim geboren – 1927 die mit Abstand bedeutendste Dokumentation über das jüdische Leben in Baden verfasste, bevor er vor den Nazis nach Amerika fliehen musste. „Ihm haben

alle Historiker zu verdanken, dass es nach 1945 überhaupt noch detaillierte Informationen über jüdisches Leben im deutschen Südwesten gab“, sagte Adam. OB Petzold-Schick verwies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des Obergrombacher Judenfriedhofs als Kulturdenkmal ersten Ranges in der Region ebenso wie auf die Bemühungen der Stadt Bruchsal, den Kontakt zu den ehemaligen jüdischen Mitbürgern und deren Nachfahren überall in

der Welt zu pflegen.

Sie erinnerte vor allem daran, dass Anfang des 20. Jahrhunderts in Bruchsal gut 500 Juden lebten und in manchen Umlandgemeinden ihr Bevölkerungsanteil teilweise zehn Prozent betrug, „bevor der Rassenwahn der Nazis alles zer-

störte.“ Beim anschließenden Besuch des Obergrombacher Judenfriedhofs, auf dem seit dem 30-jährigen Krieg rund 2 500 Begräbnisse stattfanden, wartete Dietmar Konanz vom Heimatverein mit einer handfesten Überraschung auf: Statt der vier Gräber, die Babette Ballinger bei ihren Nachforschungen auf dem Obergrombacher Friedhof ausgemacht hatte und aufsuchen wollte, gelang es Konanz, insgesamt acht Gräber ihrer Familienangehörigen zu lokalisieren – sieben von ihnen stammten aus Liedolsheim.

Darunter fand Konanz bei seiner umfangreichen Geschichtsforschung auch das noch vollständig erhaltene Doppelgrab von Emanuel Rosenthal und Babette Weil, den Urgroßeltern von Babette Ballinger. Ballingers Vater hatte ihr vor 69 Jahren den Vornamen eben dieser Urgroßmutter gegeben.

### Acht Familiengräber auf dem Eichelberg